

Musikschulkongress



19.-21. Mai 2017

Kultur- und Kongresszentrum
Liederhalle Stuttgart

Mensch • Netz • Musik
Musikschule mittendrin!

Spielend improvisieren **Impulse für den Querflötenunterricht in der Gruppe**

Referentin: Prof. Dr. Andrea Welte

AG 7, Freitag, 19. Mai 2017



VdM

Verband deutscher
Musikschulen

Spielend improvisieren. Impulse für den Querflötenunterricht in der Gruppe

Prof. Dr. Andrea Welte
19. Mai 2017, Musikschulkongress Stuttgart

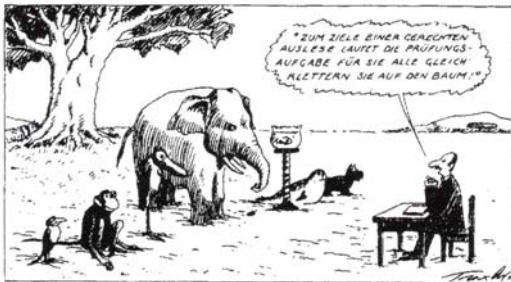


Ablauf der AG

- I. Einstieg
- II. Theoretische Impulse und Erfahrungsaustausch
- III. Praktische Impulse



2



Improvisation in der Gruppe

Improvisation ermöglicht ...

- Vielfalt in der Gruppe produktiv zu nutzen
- spannende eigene Musik zu erfinden!
- selbstbestimmtes künstlerisches Handeln
- Ausdrucksvermögen und musikalische Gestaltungsfähigkeit zu entwickeln
- ästhetisches Urteilsvermögen und Sprechen über Musik zu schulen
- Glück und Flow zu erleben

4

Improvisation fordert und fördert ...

- Sensibilisierung der Wahrnehmung, des Hörens
- Differenzierungsvermögen (z.B. verschiedene Klänge, Artikulationsweisen)
- Kreativität
- Kontakt zu sich selbst, Selbstreflexion
- Gruppenfindung und -entwicklung
- Kommunikation/Interaktion: Sich-Selbst-Zuhören, Aufeinander-Hören, Interagieren

5

Improvisation kann verhelfen zu ...

- Aktivierung und Entspannung
- ganz im Hier und Jetzt zu sein, Wachsein, Aufmerksamkeit
- gestärktem Selbstbewusstsein
- Rollenflexibilität in der Gruppe

6

Improvisation ermöglicht ...

- Entwicklung und Stabilisierung des musikalisch-flötistischen Könnens (Ansatz, Intonation, Atrmung, Artikulation, Haltung und Bewegung u.a.)
- vertiefenden Umgang mit musikalischen Parametern und Musiklehre (Rhythmus, Tempo, Dynamik, Form, Notation u.a.)
- Spiel ohne Noten
- Wiederholung von Bekanntem, „Vorentlastung“ von neu zu Lernendem, Entwicklung von Neuem

7

Zwischen engem und weitem Improvisationsbegriff

ex improviso: spontanes, unvorhergesehenes Handeln

Improvisation = Erfinden und gleichzeitiges Realisieren von Musik

Verschiedene Arten von Improvisation, vielfältige Beispiele zwischen „freier“ und (stil)gebundener Improvisation

Unterschiede nur graduell zwischen „wenig vorgegeben“ und „viel vorgegeben“

8

Improvisation als Spiel

„Spiel ist eine interaktive Handlung oder Beschäftigung, die innerhalb gewisser festgesetzter Grenzen von Zeit und Raum nach freiwillig angenommenen, aber unbedingt bindenden Regeln verrichtet wird, ihr Ziel in sich selber hat und begleitet wird von einem Gefühl der Spannung und Freude und einem Bewusstsein des 'Andersseins' als das 'gewöhnliche Leben'.“

(Johann Huizinga: Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel, Originalausgabe 1938, Neuausgabe hrsg. von Andreas Flitner, Reinbek 1991, S. 37)

9

Improvisation als Spiel

Freiheit innerhalb bestimmter **Spielregeln**

Dialektik: Freiheit ↔ Gebundenheit, Regeln

Spontaneität ↔ Vorgaben, Anleitung

Kreativität, Intuition, Handwerk

Improvisation als Methode im Unterricht *und/oder* als musikalischer Selbstzweck?

10

Improvisieren lernen und lehren – Gelingensfaktoren

- Offenheit und Neugier für Ungewohntes, Freude am Ausprobieren
- Bereitschaft, sich beim Spielen auf die Mitspielenden zu beziehen
- Akzeptanz und Wertschätzung von Heterogenität
- Wünsche, Ideen und Meinungen aller ernst nehmen, Ideenvielfalt nutzen, auch auf Wünsche eingehen, z.B. was wann?

11

Improvisieren lernen und lehren – Gelingensfaktoren

- breites inhaltliches und methodisches Repertoire der Lehrperson
- Spielregeln gut auswählen und definieren!
- sich als Gruppe gemeinsam weiterentwickeln, regelmäßig reflektieren und diskutieren



12

Improvisieren lernen und lehren – Gelingensfaktoren

- Ergebnisoffenheit
- Keine Angst vor „Fehlern“!
- Mut, auch die Möglichkeit des Scheitern zuzulassen



„If you're not making a mistake, it's a mistake.“
Miles Davis

13

Improvisieren lernen und lehren – Gelingensfaktoren

- geduldig verschiedene Einstiege anbieten
- Fantasie, Gefühl und Gehör ansprechen
- Wahrnehmungarbeit und Exploration als wichtige Bestandteile
- Selbstwert und Eigendynamik von Improvisation anerkennen, Improvisation = eigener Lernbereich, nicht als Lernspiel funktionalisieren

14

Improvisieren lernen und lehren – allgemeine Regeln

- Wir hören einander zu.
- Während des Spielens reden wir nicht.
- *Nach* dem Spielen sprechen wir über die Musik.

Evtl. durch weitere Regeln ergänzen, z.B. Pausen gehören zur Musik; weniger kann mehr sein ...

15

Improvisationen reflektieren

Gemeinsame qualitative Weiterentwicklung

- Austausch von individuellen Wahrnehmungen
- Gespräch über Entscheidungen und Begründungen
- Schulung des ästhetischen Bewusstseins, des verbalen Ausdrucksvermögens und der Diskussionskultur in der Gruppe
- statt „richtig“ oder „falsch“ besser: (sehr) gelungen, weniger gelungen; Werturteile begründen

16

Improvisationen reflektieren

Bewährte Ausgangsfragen für Nachgespräche

- Was haben wir gemacht?
- Was habt ihr gehört?
- Was könnte besser sein?
- Was sollen wir verändern?

- Haben wir die Spielanleitung / die Regeln befolgt?

17

Erfahrungsaustausch

1. Eigene Erfahrungen mit Improvisation im Gruppenunterricht
2. Tipps, besonders empfehlenswerte Materialien (bitte auf Post-Its notieren!)



18



19

Praktische Impulse

z.B.

- Warmups
- Tutti-Solo
- Ratespiele
- Dirigieren / Musik und Bewegung / Klangregie
- Musik-Bild-Szene
- Musik und Sprache
- ...

20

Danke fürs Improvisieren!



21

Literaturhinweise zur Improvisation in der Gruppe (Auswahl)

- Agrell, Jeffrey (2008): *Improvisation Games for Classical Musicians. A collection of Musical Games with Suggestions for Use.* Chicago: GIA Publications.
- Biesenbender, Volker; Menuhin, Yehudi (1994): *Von der unerträglichen Leichtigkeit des Instrumentalspiels. Drei Vorträge zur Ökologie des Musizierens.* [3. Aufl.]. Aarau: Musikedition Nepomuk (Wege : musikpädagogische Schriftenreihe, Bd. 2).
- Eisel, Helmut (2001): *Durch Klezmermusik zur Improvisation ; [mit Begleit-CD].* Köln: Westpark Music & Publishing.
- Friedemann, Lilli (1973): *Einstiege in neue Klangbereiche durch Gruppenimprovisation.* Wien: Universal (Rote Reihe Bd. 50).
- Friedemann, Lilli (1983): *Trommeln - Tanzen - Tönen. 33 Spiele für Große und Kleine.* Wien: Universal (Rote Reihe Bd. 69).
- Fröhlich, Charlotte (1996): *Spiele für Improvisation und Komposition. 2 Bände.* Zürich: Hug & Co.
- Globokar, Vinko (1979): *Individuum - Kollektivum.* Saarbrücken: Pfau.
- Hegi, Fritz (1997): *Improvisation und Musiktherapie. Möglichkeiten und Wirkungen von freier Musik.* 5. Aufl. Paderborn: Junfermann (Kunst, Therapie, Kreativität, 4).
- Kaul, Albert; Terhag, Jürgen (2013): *Improvisation. Elementare Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.* Mainz: Schott.
- Kieseritzky, Herwig von / Schwabe, Matthias (2005): *Gruppenimprovisation als musikalische Basisarbeit.* In: Rudolf-Dieter Kraemer (Hg.): *Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule. Ein Handbuch für die Praxis.* 2., unveränd. Aufl. Augsburg: Wißner (Reihe Wißner-Lehrbuch, 4), S. 160–166.
- Maute, Matthias (2005): *Blockflöte & Improvisation.* 1. Aufl. , 2 Bände (Textband und Notenteil mit CD). Wiesbaden [u.a.]: Breitkopf & Härtel (Breitkopf Pädagogik).
- Nimczik, Ortwin; Rüdiger, Wolfgang (1997): *Instrumentales Ensemblespiel. Übungen und Improvisationen - klassische und neue Modelle : Materialband.* Regensburg: ConBrio.
- Offermanns, Wil (1996): *Improvisationskalender. 52 Improvisationen.* Frankfurt: Zimmermann.
- Rüdiger, Wolfgang (2015): *Ensemble & Improvisation. 20 Musizervorschläge für Laien und Profis von Jung bis Alt.* Regensburg: ConBrio.
- Schafer, Raymond Murray (2002): *Anstiftung zum Hören. Hundert Übungen zum Hören und Klänge machen.* Aargau: HBS Nepomuk (Wege, 14).
- Schlimp, Karen; Jarchow, Peter (2010): *Impro-Mosaik. Das verrückte Klappbuch ; mit unbegrenzten Ideen zum Improvisieren ; allein oder in der Gruppe ; Klavier, Bläser, Streicher, Gesang.* Basel: Musik-Verl. Nepomuk.
- Schwabe, Matthias (2016): *Musik spielend erfinden. Improvisieren in der Gruppe für Anfänger und Fortgeschrittene.* 3. Auflage. Kassel: Bärenreiter.
- Spahlinger, Mathias (1993): *Vorschläge. Konzepte zur Ver(über)flüssigung der Funktion des Komponisten.* Wien: Universal (Rote Reihe, 70).
- Steffen-Wittek, Marianne; Dartsch, Michael (Hg.) (2014): *Improvisation - Reflexionen und Praxismodelle aus Elementarer Musikpädagogik und Rhythmik.* neue Ausg. Regensburg: ConBrio (ConBrio Fachbuch, 18).

Stevens, John (2007): Search and reflect. A music workshop handbook: Rockscool Ltd.

Terhag, Jürgen (2012): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. 3. Aufl. Mainz: Schott.

van Hout, Mies (2015): Heute bin ich. 12. Auflage. Zürich: Aracari-Verlag.

Witzmann, Hannah (2004): Melli Maulwurf. Improvisationsspiele für den instrumentalen Anfangsunterricht mit Kindern. Regensburg: ConBrio.

Internetseite mit weiteren Literatur- und Linkhinweisen: www.impro-ring.de (14.03.2017)

Fachzeitschrift: improfil – theorie und praxis improvisierter Musik (bis 2014 Ringgespräch über Gruppenimprovisation). Herausgegeben vom Ring für Gruppenimprovisation. Verschiedene Hefte, siehe <http://impro-ring.de/ringgespraech/>

Anmerkung: Die Literaturliste stellt eine Auswahl an Veröffentlichungen dar. Nicht berücksichtigt wurden u.a.: allgemeine Spielesammlungen, Flötenschulen, zeitgenössische Flötenstücke, Werke über zeitgenössische Spieltechniken auf der Flöte, Aufsätze in Fachzeitschriften (etwa zum Umgang mit Heterogenität im Unterricht), Publikationen zur Rhythmspädagogik, zur Jazz-Improvisation, zu Circesongs, zu historisch orientierter Improvisation oder zu Improvisation am Klavier, wenngleich die Bereiche selbstverständlich eng vernetzt sind und auch von diesen Veröffentlichungen vielfältige Impulse für das Improvisieren im Gruppenunterricht Flöte ausgehen können.